



20 Jahre Horst-Stoeckel-Museum für die Geschichte der Anästhesiologie – now going digital*

W. Schwarz

BDAktuell DGAInfo

Zusammenfassung

Das Horst-Stoeckel-Museum für die Geschichte der Anästhesiologie in Bonn musste vorläufig geschlossen werden. Damit die eingelagerten Bestände bis zur Wiedereröffnung zugänglich bleiben, haben Universität und Fakultät in Zusammenarbeit mit dem Gründer des Museums, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Stoeckel, einen neuen virtuellen Auftritt geschaffen, der kürzlich online gestellt wurde. Einige Charakteristika des digitalen Museumsrundgangs werden erläutert.

Summary

The Horst Stoeckel Museum for the History of Anaesthesiology in Bonn had to be closed temporarily. To keep accessible the stored stock of the exhibition, the University and the Medical Faculty of Bonn together with the founder of the museum Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Stoeckel created a virtual exhibition. It is now online (<https://www.anaesthesia-museum.uni-bonn.de/>). Some characteristics of the online visit of the museum will be explained.

20 Jahre Horst-Stoeckel-Museum

Das 20-jährige Bestehen des Horst-Stoeckel-Museums für die Geschichte der Anästhesiologie in Bonn wäre eigentlich ein Grund zum Feiern, wäre da nicht ein bitterer Wermutstropfen. Die Universität Bonn machte für die bisher dem Museum zur Verfügung gestellten Räume Eigenbedarf geltend.

Der Mietvertrag wurde nicht verlängert und der gesamte Bestand des Museums mit weit mehr als 850 Exponaten, die in 45 Vitrinen präsentiert waren, wurde inzwischen vom Archiv der Universität gesichert, in Kisten verstaut und eingelagert. Die Bibliothek mit mehr als 10.000 Bücher- und Zeitschriftenbänden wird in die Bibliothek des Bonner Institute of Medical Humanities integriert und deren Bestände bleiben so weiterhin über die Bonner Universitäts- und Landesbibliothek weltweit recherchierbar.

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität und deren Medizinische Fakultät sind entschlossen, die von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Stoeckel in den zurückliegenden 25 Jahren mit großem persönlichem Engagement und „nicht ohne eine gewisse Besessenheit“ [1] aufgebaute Sammlung langfristig wieder öffentlich zugänglich zu machen, sobald dafür geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen [2]. Bis dies soweit ist und damit das Museum zwischenzeitlich nicht in Vergessenheit gerät, haben im Auftrag von Universität und Fakultät der Fotograf Volker Lannert und der Filmproduzent Ole Lentfer in enger Abstimmung mit dem Museumsleiter Professor Stoeckel und dem Team um den Dekan der Medizinischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Weber, die Ausstellung in der zuletzt präsentierten Form komplett digitalisiert und daraus einen virtuellen Museumsrundgang gestaltet.

Das Ergebnis kann sich Dank des hochprofessionellen Einsatzes sehen lassen.

* Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Stoeckel anlässlich seines 90. Geburtstags gewidmet.

Schlüsselwörter

Anästhesiegeschichte – Horst-Stoeckel-Museum für die Geschichte der Anästhesiologie

Keywords

History of Anaesthesia – Horst Stoeckel Museum of the History of Anaesthesiology

Virtueller Museumsrundgang

Der Besucher in diesem virtuellen Museum – sei er nun medizinischer (Fach-)Kollege oder interessierter Laie – kann sich bequem am Rechner eindrucksvolle Einblicke in die Geschichte des Fachgebietes Anästhesiologie verschaffen: in den praktisch-klinischen Tätigkeitsgebieten ebenso wie auch zu technischen, klinisch-theoretischen und experimentellen Aspekten und Fragestellungen, die die Entwicklung immer wieder impulsiert haben. Träger dieser Entwicklung sind selbstverständlich Menschen mit ihrem ärztlichen Ethos, mit ihrem Forschergeist und ihrer kreativen Phantasie. Über diese Pioniere kann man sich in zahlreichen Postern zwischen den Ausstellungsvitrinen informieren. Einzelheiten in Bild und Text erschließen sich mühelos beim Hineinzoomen in die Schautafeln. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens veröffentlichte das Museum einen Sammelband mit biografischen Essays zu zehn ausgewählten deutschen Anästhesiepionieren der ersten 100 Jahre [3], die die knappen Informationen der Schautafeln vertiefen. Die in einer fast zwei Jahrzehnte währenden fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Designer Thomas Guttandin gestalteten Vitrinen lassen sich beim virtuellen Museumsrundgang ebenfalls einzeln aufrufen. Zu ausgewählten Exponaten sind zusätzliche Details und ergänzende Bemerkungen zugänglich. Hier liegt allerdings noch eine der Zukunftsaufgaben für das virtuelle Museum: die differenzierte digitale Aufarbeitung weiterer Ausstellungsstücke und Tafeln in den Vitrinen und auch außerhalb davon. Die künstlerischen Gestaltungen zum Thema Anästhesie, die beim virtuellen Rundgang ins Auge fallen, würden ebenfalls einen Einzelaufruf und eine Erläuterung verdienen.

Das Fundament jedes Museums sind Objektsammlung und Objektbeschreibung. Dieses Fundament ist im Horst-Stoeckel-Museum sehr breit. Es verfügt über eine der umfangreichsten Sammlungen auf dem europäischen Kontinent. Das Spektrum reicht von der Alraunewurzel (Mandragora), die bereits von den antiken Ärzten zur Schmerzbehandlung

angewendet wurde, über die Entdeckung der modernen Anästhesie Mitte des 19. Jahrhunderts, die pharmazeutischen und technischen Entdeckungen, Erfindungen und Entwicklungen seither, bis hin zur EEG- und Algorithmus-gesteuerten Regelung der Narkosetiefe unserer Tage und zeigt die Auffächerung der Tätigkeit des Anästhesisten in die Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin. Hervorzuheben ist die internationale Ausrichtung von Sammlung und Präsentation des Museums. Die deutsche Perspektive ist stets eingeflochten in die europäischen und transatlantischen Stränge der Anästhesiegeschichte. Den Schwerpunkt bildet dabei ein Quartett aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA, aus denen die maßgeblichen Impulse und Innovationen stammen. Der Ausstellungsrundgang endet wie bereits im realen Museum in einem Operationssaal aus der Zeit um 1930, einem echten Highlight der Sammlung. Heutige Museologie will aber mehr als nur einzelne Objekte isoliert für sich präsentieren und einfach nebeneinander stellen. Sie will diese interpretieren und in einen funktionalen und fortschreitenden Entwicklungszusammenhang stellen. Wichtig war und ist dem Initiator des Museums dabei die Verschränkung von Medikamenten- und Technikausstellung, ein gelungenes und gerade für die Anästhesiegeschichte wichtiges museologisches Novum. Bei der sorgfältigen Analyse der sich in verschiedenen Sammlungsbereichen seines Museums ergebenden Entwicklungsreihen konnte Prof. Stoeckel Meilensteine bzw. Landmarken identifizieren, die weiterführende Innovationen im Sinne eines methodischen, pharmakologischen oder technischen Fortschritts anstoßen. Für diese Meilensteine prägte er den Terminus „Eminent Anaesthesia Landmarks“ (EAL/ herausragende Landmarken der Anästhesie). Diese Meilensteine sind meist Ausgangspunkt für praktisch-klinische Entwicklungen oder für weitere Forschung. Auf diese Weise wird dem Museumsbesucher der Rückbezug zum zentralen Effizienzkriterium der Medizin in Klinik und Forschung deutlich, dem Nutzen für den Patienten (salus aegroti).

Professor Stoeckel, der vor wenigen Wochen seinen 90. Geburtstag feiern

konnte, hat das Digitalisierungsprojekt für sein Museum intensiv begleitet. Nach Abschluss seines ersten Lebenswerks mit seiner Emeritierung als Lehrstuhlinhaber für Anästhesiologie an der Universität Bonn 1995, in dessen Zentrum sein quantitativ-pharmakologisches Forschungsprojekt zur automatisierten Steuerung der Anästhesietiefe stand (dokumentiert in der Sonderausstellung in Vitrine 28), hat er nun auch sein zweites Lebenswerk, die Gründung und den Auf- und Ausbau des Horst-Stoeckel-Museums für die Geschichte der Anästhesiologie [4], zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Wenn auch glücklicherweise inzwischen jüngere Hände am Museum und dessen Förderverein mit bauen, wird Professor Stoeckel weiterhin, wie man das von ihm gewohnt ist, an den wissenschaftlichen Zukunftsaufgaben des virtuellen Museums mit seiner Expertise und seinen Ideen beharrlich mitwirken. Dazu wünschen wir gutes Gelingen!

Beginnen Sie Ihren virtuellen Museumsbesuch unter: <https://www.anaesthesia-museum.uni-bonn.de/>

Literatur

1. Nadstawek J: Eröffnung des Horst-Stoeckel-Museums für die Geschichte der Anästhesiologie, Bonn, 7. Oktober 2000. *Anästh Intensivmed* 2000;41:714
2. Pressemitteilung der Universität Bonn: Horst-Stoeckel-Museum virtuell neu eröffnet. <https://www.uni-bonn.de/neues/231-2020> (Zugriffsdatum: 26.11.2020)
3. Stoeckel H (Hrsg.): Deutsche Anästhesie-Pioniere der ersten 100 Jahre – 1847 bis etwa 1950. Überlingen DCS 2011
4. Stoeckel H: 10 Jahre Horst-Stoeckel-Museum für die Geschichte der Anästhesiologie in Bonn. *Anästh Intensivmed* 2010;51:376–379.

Korrespondenzadresse

Wolfgang Schwarz

Zochastraße 11
90480 Nürnberg, Deutschland
Tel.: 0911 5430142

E-Mail: wolfgang@schwarz-musolf.de